

Kanonier aus Passion

HOBBY Volker Grabow haben es die ganz großen Kaliber angetan. Er gründete 2006 den Verband der Schwarzpulverkanoniere in Allstedt.

VON BEATE THOMASHAUSEN

ALLSTEDT/MZ - Volker Grabow (66) ist Kanonier aus Leidenschaft. Eine Modellkanone „Napoleon“ war seine erste Kanone, die er abfeuerte. Damals gehörte er dem Schützenverein in Bennendorf an und feuerte eigentlich Vorderlader ab. Aber er wollte einfach mal ausprobieren, ob die Kanonen funktionieren und ob man damit eine Scheibe treffen kann.

Sie funktionierte und es war möglich, damit auf Scheiben zu schießen. Wahrscheinlich war dieser allererste Schuss vor über 20 Jahren auch eine Art Startschuss. Geschichte und Geschütze haben den gelernten Betonfacharbeiter schon zu DDR-Zeiten interessiert. Aber Schützenvereine gab es damals nicht. Und natürlich zogen ihn diese zunächst einmal magisch an. Die Vorderladerevents hatten es ihm dort angetan. Bis zum ersten Schuss aus einer Modellkanone.

Den Schützenverein, der für ihn, und für alle Kanonierfans maßgeschneidert ist, gründete er schließlich im Jahr 2006 selbst - den Verband Deutscher Schwarzpulverkanoniere (VDSK). Ein Zufall wollte es, dass Burg und Schloss Allstedt zum Vereinssitz wurde. „Ich lief dem damaligen Museumsleiter Rainer Böge in die Arme. Und er meinte zu mir: Ich habe eine Burg. Sie haben Kanonen. Lassen Sie uns etwas gemeinsam machen.“

36 Mitglieder zählte der Verein anfangs. Heute sind es 420 und sie kommen aus allen deutschen Bundesländern, aus der Schweiz, aus England und aus Norwegen. „Damit haben wir in den zehn Jahren unseres Bestehens unsere Mitgliederzahl verelfacht“, sagt Grabow stolz. „Das muss uns erstmal ein nachmachen.“ Sie pflegen enge Kontakte mit der Bundeswehr, organisieren selbst Großveranstaltungen wie das jährliche Böllerschützentreffen, das zum zweiten Mal auf der Königspfalz in Tilleda stattfinden wird und die Europameisterschaft der leichten Feldartillerie.

Sie sind bei den Ueckermünder Hafftagen dabei, beim „Donner überm Elbtal“ auf der Bergfestung Königsstein. Generell habe man als VDSK eine ganze Menge dazu beigetragen, die Stadt Allstedt und damit auch den Landkreis Mansfeld-Südharz weit über die regionalen Grenzen hinaus bekanntzumachen. Alleine beim „Donner überm Elb-



Volker Grabow.

FOTO: SCHUMANN

tal“ auf der Festung Königsstein seien im vergangenen Jahr an einem einzigen Tag 8 500 Besucher gezählt worden. „Und alle haben durch uns von Allstedt erfahren“, so Grabow.

Jetzt freut sich Grabow auf die dritte Europameisterschaft der leichten Feldartillerie vom 16. bis 17. Juni auf dem Standortübungsplatz der Bundeswehr im thüringischen Sondershausen. Ausrichter ist der VDSK. Neben den repräsentativen Aufgaben, die Grabow als VDSK-Präsident nun einmal zu erfüllen hat, will er dort selbst auch ans Geschütz treten, um sich an dem Schießwettbewerb zu beteiligen. „Ich darf ein Leihgeschütz eines befreundeten Nürnberger Vereinsmitglieds nutzen“, sagt er strahlend.

Und natürlich schlüpfte er dazu auch in eine historische Uniform. „Da erkennt mich wieder keiner mehr“, fügt er lachend an. Die Kanone habe ein Kaliber von 70 Millimetern und er will auf die Distanz von 100 Metern mit Visierung schießen. Zur vorigen Europameisterschaft habe es für ihn immerhin zu einem Platz im vorderen Mittelfeld gereicht, berichtet er nicht ohne Stolz. Denn auch die „Stars“ unter den Kanonieren dürfen nicht immer darauf vertrauen, ganz vorne mitzumischen. Vieles ist tagesformabhängig oder unterliegt gar noch höheren Mächten. Wetter, Feuchtigkeit, Pulver, die Kugeln - all das spiele eine Rolle und könne letztlich über Platz und Sieg entscheiden.

Aber der Erfolg beim Schießen sei ihm gar nicht einmal wichtig. Die Atmosphäre dort bei der Meisterschaft, das Treffen mit Gleichgesinnten. Neben dem Pulverdampf, versteht sich

420

MITGLIEDER zählt der Verband der Schwarzpulverkanoniere heute. Sie kommen aus allen Bundesländern Deutschlands und sogar aus der Schweiz, aus Norwegen und England.